



Kantorei der Stadtkirche Solothurn

Lamentationes

Musik zur Karwoche

Programm

- Thomas Tallis (1505–1585):
Lamentatio Jeremiae Prophetae
- Hymnen und Motetten des 15./16. Jahrhunderts
- Gregorianischer Choral

Mitwirkende

- Peter Birner und Tilman Fritsch, Cornetti
- Ulrich Eichenberger, Craig Shepard
und Christian Brühwiler, Posaunen
- Kantorei der Stadtkirche Solothurn
- Choralchola der Kantorei Solothurn

Aufführungen

Mittwoch, 16. April 2003, 20.00 Uhr
Katholische Kirche Weggis

Donnerstag, 17. April 2003, 19.00 Uhr
(Gründonnerstag)
Kirchgemeindehaus Weststadt Solothurn

Freitag, 18. April 2003, 20.00 Uhr
(Karfreitag)
Kirche Mühledorf

Samstag, 19. April 2003, 10.30 Uhr
Kapuzinerkirche Solothurn

Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Kontakt

www.kantorei-so.ch



Eine Veranstaltung der Reformierten Kirchgemeinde
Solothurn
Ein Kulturrengagement der Lotterie-Fonds
des Kantons Solothurn

Lamentationes

**Die Propheten warnten Israel.
Israel hörte nicht.
Jerusalem wurde zerstört,
das Volk Israel verschleppt.**

In dieser hoffnungslosen Situation soll der Prophet Jeremias jene Klagelieder, die sich als Anhang zum Buch Jeremia finden, angestimmt haben. In der römischen Kirche wurden Teile daraus als Lesungen in den Morgengottesdiensten, den ersten Matutinen (auch Tenebrae genannt) der Karwoche vorgetragen. Diese Tradition der Trauerfeier während der Grabesruhe nehmen wir mit dem Programm «Lamentationes» auf.

Die intensive Zeitspanne zwischen Tod und Auferstehung, jene Zeit voll Ungewissheit und Zweifel ist die Quelle dieser äusserst emotionalen Musik. Bei der Gestaltung unseres Programmes orientierten wir uns bewusst auch am liturgischen Ablauf der Tenebrae. So erklingt Thomas Tallis' Vertonung der Lamentatio Jeremiae im Zentrum dieser musikalischen Trauerfeier, eingebettet in gregorianischen Choral, Motetten und Hymnen.

Mit dem zweimaligen Klageruf Jerusalem, Jerusalem, *convertere ad Dominum Deum tuum* (Jerusalem, Jerusalem, kehre zu Gott, deinem Herrn zurück) nimmt das Programm indirekt aber bewusst auch Bezug zu den vielen oft hoffnungslosen Situationen im aktuellen Zeitgeschehen.

Übersetzungen

Juan del Encina (1468–1529)

A tal perdida tan triste (instrumental)

So verloren, so traurig

Gregorianisch

Invitorium: Christum Dei Filium

Psalmus 95

Antiphon: Christus, den Sohn Gottes, der uns mit seinem Blut erkauft hat, kommt, lass uns ihn anbeten!

1. Heute, wenn ihr seine Stimme hört: Verhärtet euer Herz nicht wie in der Wüste am Tag der Versuchung. Dort haben eure Väter mich versucht, sie haben mich auf die Probe gestellt und hatten doch mein Tun gesehen.
2. Vierzig Jahre war ich dieser Generation nahe und ich sagte: sie sind ein Volk, dessen Herz in die Irre geht. Denn meine Wege kennen sie nicht. Darum habe ich in meinem Zorn geschworen: Sie sollen nicht kommen in das Land meiner Ruhe.
3. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Josquin Desprez (1440–1521)

Ritornell: In te domine speravi (instrumental)

Auf dich Herr hoffe ich

Josquin Desprez

O Jesu fili David

Der Text ist verkürzt und daher nicht verständlich: Es handelt sich um die Bitte einer kanaaischen Frau an Jesus, ihre Tochter, die von einem bösen Geist geplagt wurde, zu heilen. Jesus schlägt diese Bitte zunächst aus, mit der Bemerkung, er sei nur zu den Kindern Israels gesandt. Aber der Glaube der Frau überzeugt ihn. Mit ihrem Hinweis auf die Brosamen, die für die Hündlein von Tische des Herrn fallen, möchte sie sagen, sie habe als Heidin zwar kein Recht auf den Segen des jüdischen Volkes, aber sie flehe nur um einige Brosamen dieser Gnade. Durch die Worte Jesu: «O Weib, wie gross ist dein Glaube», wird die Tochter geheilt.

Gregorianisch

Guillaume Dufay (1400–1474)

Hymnus: Vexilla regis

1. Des Königs Fahnen wehen voran, es leuchtet auf das geheimnisvolle Kreuz, an dessen Balken der Schöpfer allen Fleisches in seinem Fleisch hing.
2. Aus ihm, verwundet durch die schreckliche Spitze der Lanze, floss Blut und Wasser, damit er unsere Herzen von Sünden rein wasche.
3. In Erfüllung ging, was David allen Völkern in seinem frommen Lied gesungen hatte: Gott wird vom Kreuzesholze aus regieren.
4. Heil dir, o Kreuz, du einzige Hoffnung in dieser Leidenszeit, verleihe den Frommen deine Huld und tilge den Sündern ihre Vergehen.
5. Dich, dreifaltiger Gott, Quelle des Heils, lobt jeglicher Geist: Verleihe denen die du mit dem Sieg am Kreuze beschenkt hast deinen Lohn.

Gregorianisch

Antiphona: Astiterunt

Psalmus 2

Antiphon: Die Könige der Erde stehen zusammen und die Fürsten verabreden sich wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

1. Warum toben die Heiden und reden die Völker vergeblich?
2. Die Könige der Erde stehen zusammen und die Fürsten verabreden sich wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.
3. «Wir wollen ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!»
4. Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer.
5. Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und sie schrecken mit seinem Grimm:
6. «Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion meinem heiligen Berge!»
7. Ich will erzählen vom Ratschluss des Herrn; er hat zu mir gesagt: «Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.

8. Heische von mir, so will ich dir die Nationen zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum.
9. Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeissen!»
10. So nehmt nun Verstand an ihr Könige, und lasset euch warnen ihr Richter der Erde!
11. Dienet dem Herrn mit Furcht und frohlocket mit Zittern.
12. Küsset den Sohn, dass er nicht zürne und ihr nicht umkommet auf dem Wege;
13. denn wie leicht kann sein Zorn entbrennen! Wohl allen, die sich bergen bei ihm!

Thomas Tallis (1505–1585)

Lamentatio Jeremiae Prophetae

Lesungen

Pars 1

Hier beginnt das Klagelied des Propheten Jeremia.

Aleph. Ach wie verlassen liegt die Stadt, die voller Menschen war; wie ist sie zur Witwe geworden, die gross war unter den Völkern. Die einst über Länder herrschte, ist erniedrigt zur Sklavin

Beth. Sie weint des Nachts und Tränen bedecken ihre Wangen. Verschwunden sind alle ihre Liebhaber, untreu geworden alle ihre Freunde; ja sie sind zu Feinden geworden. Keiner ist da, der sie tröstet.

Jerusalem, Jerusalem, kehre zu Gott, deinem Herrn zurück.

Pars 2

Aus dem Klagelied des Propheten Jeremia.

Gimel. Gefangen ist Juda im Elend, verschleppt in harte Knechtschaft. Sie wohnt unter fremden Völkern und findet keine Ruhe!

Daleth. Alle ihre Verfolger holten sie ein inmitten der Bedrängnis. Die Strassen nach Zion trauern, denn niemand pilgert zum Feste! All ihre Tore sind verödet, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sind verzweifelt, sie selbst ist erfüllt von Bitterkeit.

Heth. Nun sind ihre Widersacher an der Macht, im Glück ihre Feinde, denn Trübsal hat der Herr gesandt um ihrer grossen Sünden willen und ihre Kinder sind gefangen vor den Feind hingezogen.

Jerusalem, Jerusalem, kehre zu Gott, deinem Herrn zurück.

Jacob Obrecht (1450–1505)

Responsorium: Parce Domine

Schone, Herr, deines Volkes,
der du gütig bist und barmherzig:
erhöre uns in Ewigkeit, o Herr.

*Markus Cslovjecsek (*1958)*

Motettus: Audi benigne conditor

Erhöre, gütiger Vater, unsere Gebete welche mit Tränen in dieser vierzigtägigen Fastenzeit zu dir aufsteigen.

Programm

Lamentationes

Juan del Encina (1468–1529)

A tal perdida tan triste

Invitatorium

Invitatorium: Christum Dei Filium (Ps. 95)

Josquin Desprez (1440–1521)

Ritornell: In te domine speravi

O Jesu fili David

Ritornell: In te domine speravi

Lesehore

Guillaume Dufay (1400–1474)

Hymnus: Vexilla regis

Hayne van Ghizeghem (ca.1445 bis vor 1497)

Canzona

Antiphona: Astiterunt (Ps. 2)

Thomas Tallis (1505–1585)

1. Lesung: Lamentatio, Pars 1

Thomas Stoltzer (ca.1480–1526)

Responsorium: Fantasie III

Thomas Tallis

2. Lesung: Lamentatio, Pars 2

Jacob Obrecht (1450–1505)

Responsorium: Parce Domine

Thomas Stoltzer

Fantasie I

Gebets-Stille

Markus Cslovjecsek (*1958)

Motettus: Audi benigne conditor

Oratio, Benedicamus

Juan del Encina

A tal perdida tan triste



Stimmungsbild aus einer Hauptprobe «Novembermusik»

Bläserensemble

Peter Birner: Cornetto

Tilman Fritsch: Cornetto

Ulrich Eichenberger: Altposaune

Craig Shepard: Tenorposaune

Christian Brühwiler: Bassposaune

Die Musiker des Bläserensembles kennen sich seit vielen Jahren und haben an einer Vielzahl von Aufführungen mit Werken Alter Musik zusammengearbeitet. Ulrich Eichenberger und Christian Brühwiler waren Mitglieder des Ensembles «Cornetti con Crema», das sich speziell der frühbarocken Instrumentalmusik widmete und Beachtung sowie Anerkennung über die Landesgrenzen hinaus fand. Fundiertes Studium der historischen Quellen, reiche Spielpraxis und die Erfahrung aus der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten und Vokalensembles bilden die Grundlagen eines Ensemblespiels, das sich prozessorientiert vertiefen und weiterentwickeln soll.

Kantorei

Die Kantorei der Stadtkirche Solothurn besteht seit dem Herbst 1989. Die musikalische Leitung liegt seit Beginn in den Händen von Markus Cslovjecsek. Der Tätigkeitsbereich der Kantorei umfasst die Gestaltung von Gottesdiensten und geistlichen Konzerten, wobei für die solistischen Teile soweit als möglich die eigenen Kräfte eingesetzt werden. Neben einem breiten A-cappella-Repertoire wird in den aussergewöhnlichen Programmen regelmässig die Zusammenarbeit mit namhaften Persönlichkeiten (Alexandre Dubach, Christoph Ehrsam, Ulrich Eichenberger, Isabella Schnöller, Roland M. Stangier, Urs Aeberhard, Beat Albrecht u.a.) gepflegt.

Das in den vergangenen Jahren erarbeitete Repertoire umfasst Kantaten, Oratorien, Motetten und weitere Werke von Jacob Obrecht, Alessandro Scarlatti, Johannes Eccard, Orlando di Lasso, Giovanni da Palästina, Leonhard Lechner, Henry Purcell, Samuel Scheidt, Heinrich Schütz, Johann Kasper von Kerll, Antonio Vivaldi, Johannes Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn, Vincent d'Indy, Benjamin Britten, Igor Strawinsky, Richard Flury, Hugo Distler, Christian Lahusen, Willy Burkhard, John Tavener, Arvo Pärt, Henryk M. Górecki, Peter Aston, Lazlo Halmas, Peter Planyavsky, Ariel Ramirez, Arthur Eglin, Rudolf Lutz, Edwin Peter und Urs Aeberhard.

